

G E S C H W O R E N E N



DIE 12

Auszüge aus einem Artikel im **SPIEGEL** vom **29.10.1958** anlässlich der Uraufführung unserer Bühnenfassung:

DIE ZWÖLF GESCHWORENEN - Vertheatert

Wie bedenklich sich der Mangel an guten Theaterstücken - mindestens nach Meinung einiger Intendanten - in Deutschland auszuwirken beginnt, wurde dieser Tage bei einer Uraufführung in München deutlich. Während bisher in der Regel erfolgreiche Bühnenstücke die Verfilmung nach sich zogen, scheint jetzt umgekehrt das Theater nach Filmerfolgen zu schielen. Die Münchner Kammerspiele präsentierten das dreiaktige Schauspiel "Die zwölf Geschworenen" von Reginald Rose und Horst Budjuhn.

[...] Der deutsche Kinobesucher kennt das Thema: Ein junger Mensch aus den New Yorker Slums ist angeklagt, seinen Vater ermordet zu haben. Bei den Geschworenen des Gerichts erweckt er keine Sympathien. [Die] über Tod und Leben entscheidenden Beratung der Zwölf [...] allein ist Gegenstand des Films und des Schauspiels [...].

Die "Süddeutsche Zeitung" vermerkte am Tag der Münchner Premiere, bereits beim Film habe die konsequente Beschränkung auf einen Ort und auf Dialog die Bühne als eigentliche Heimat des Stoffes erkennen lassen. Wirklich lag dem Theaterstück nicht der Film, sondern ein Fernsehspiel zugrunde, nach dem sich auch der Film gerichtet hatte. Erst der Erfolg des Films allerdings dürfte die Münchner ermuntert haben, "Die zwölf Geschworenen" auf die Bühne zu bringen. Dabei stellten die Bedingungen der Einheit von Raum, Handlung und Zeit die Theaterleute vor erheblich größere Schwierigkeiten, als sie die Filmregie hatte bewältigen müssen. Die Kamera konnte über Gesichter, Hände, Raumdetails wandern - die Bühne dagegen zeigt von "4 Uhr 22" an (zu dieser Minute beginnt das Stück) mehr als zwei Stunden hindurch die Totale: einen unfreundlichen Raum, einen ungastlichen Tisch mit "Twelve Angry

Men" (Originaltitel des Films).

Der Autor der Urfassung (eines Fernsehspiels), der Amerikaner Reginald Rose, berichtet im Münchner Programmheft von einem "verzweifelten Kampf gegen die Überfülle der Eindrücke und Details", den er bei der Niederschrift des 50-Minuten-Fernsehspiels habe führen müssen. Im Film war der Stoff auf 95 Minuten Länge ausgeweitet, das Theaterstück beanspruchte für seine Szenenfolge mehr als zwei Stunden Zeit.

Noch bevor der in Hollywood gedrehte, in Deutschland von Jurys, auch von der Evangelischen Filmgilde und der Katholischen Filmliga ausgezeichnete, mit dem Berliner "Goldenen Bären" bedachte Film beim großen Publikum bekannt wurde, war der in der Schweiz lebende Budjuhn bereits damit beschäftigt, das Fernsehspiel "Twelve Angry Men" für die Bühne zuzubereiten. [...]

In der "Süddeutschen Zeitung" erklärte Hanns Braun, man könne das Werk Reginald Roses "in all seinen Fassungen als Lehrstück der wahren Demokratie und zugleich als Spiegel der Gesellschaft von heute ansprechen". Das Münchner Schauspiel sei "nahtlos" und müsse eigentlich ohne Pause in einem Zuge durchgespielt werden. "Die Welt" erachtete Budjuhns Bühnenfassung als "knapp, simpel, spannend, allgemeinverständlich, vordergründig, geschickt und kunstlos". Der "Münchner Merkur" klassifizierte sie als "Reißer mit Moral" und als "pädagogisches Kapitel, das spannt und unterhält". Der 63jährige Münchner Intendant Hans Schweikart war, nach seinem Bekenntnis, von anderen Impressionen ausgegangen: "Mich hat das Thema gereizt - je älter ich werde, desto mehr komme ich zu der Überzeugung, daß es im Theater um die geistige Auseinandersetzung geht".

Theater-AG II am Gymnasium Petershagen

Freitag, 3.3.17 Dienstag, 7.3.17 Freitag, 10.3.17
jeweils 19:30 Uhr im PZ des Gymnasiums

Sonntag, 12.3.17
17 Uhr im Alten Amtsgericht Petershagen

Wir danken allen, die uns auf vielfältige Weise durch Kostüme und Requisiten, Näharbeiten, Fahrdienste, beim Vorverkauf und mit sonstiger Hilfe unterstützt haben!

Darsteller und ihre Rollen

Vorsitzende - Antonia Friedrich
Nr. 2 - Charlotte Witte
Nr. 3 - Philip Weßling
Nr. 4 - Justin Rengel
Nr. 5 - Jannis Schultz
Nr. 6 - Marie Quellhorst
Nr. 7 - Dominic Wehmer
Nr. 8 - Ferina Savic
Nr. 9 - Amelie Blome
Nr. 10 - Laurin Kaufhold
Nr. 11 - Lena Warner
Nr. 12 - Cedric Hormann

Gerichtsdieners - Pascal Stavropoulos

Zeugin - Laura Wiedemann
Zeuge - Henrike Stahlhut

Zuschauerinnen - Linja Koller
Ann-Christin Weßling

Souffleuse: Marlene Buhre

Maske: Jonna Wilkens
Anneke Meyer

Bühnentechnik und Bühnenbildbau:

Steen Tjark Aumann
Marvin Büschking
Niklas Buse
Nils Fründ
Linus Höltke
Linja Koller
Annabelle Müller
Ferina Savic
Tobias Schäkel
Ole Schönbeck
Lennart Schultz
Joline Vauth
Christian Vinke
Leon Arndt (Leitung)

Regie: Kristina Voß
Rainer Hoock